

Holzwerk zusammenzubinden, und wanderte, obwohl er hungrig war, willig in den grünen Wald hinaus. Als er im Forste war, fing er an, Holz und Reisig zu sammeln, daß ihm der Schweiß von der Stirn niedertropfte und er seines Hungers vergaß.

5 Es dauerte nicht gar lange, und der brave Sohn hatte schon ein großes Holzbündel, das er nun zusammenband und auf dem Kopfe weiter trug. Es war ein warmer Tag, und die Sonnenstrahlen brannten gewaltig heiß nieder, als der Knabe so durch den Wald ging und unter der schweren Bürde einherkeuchte. Er glaubte, er könne das Holz nicht  
10 mehr weiter bringen, so matt und müde war er, und dazu kam noch der leere Magen, der sich auch mehr und mehr meldete. Er schnitt wohl ein saures Gesicht, und doch freute sich das brave Kind, wenn es an die Freude dachte, die seine Mutter beim Anblick des großen Bündels haben werde.

15 Wie er so hintrollte und an die Mutter dachte, stand plötzlich ein Weiblein vor ihm. Das war meermal, ihr Gesicht war voll Runzeln, und ihre Augen funkelten wie zwei Feuer. Ein Bündel Holz lag zu ihren Füßen, und sie klagte, daß sie die Last nicht mehr weiter tragen könne. —

20 „Geh, hilf du mir,“ sprach das unheimliche Weibchen den daher kommenden Knaben an.

„Ja,“ meinte er, „ich habe selbst genug zu tragen und darf die Mutter nicht zu lange warten lassen.“

25 „Ei, du hast junge Füße,“ entgegnete die Alte lächelnd. „Du kommst noch früh genug heim, wenn du mir auch das Holz zur Hütte trägst; denn mein Häuschen ist nicht weit von hier, und wenn du mir folgst, soll es dich gewiß nicht gereuen. Ich will dich dafür gut bezahlen.“

Der Knabe dachte sich: das wird eine schöne Bezahlung sein, das  
30 Weiblein hat ja selbst nichts. Er ließ sich aber dennoch bewegen, legte sein Bündlein ab, nahm das andere auf und trottete der Alten nach, die ihm den Weg wies. Sie waren noch keine große Strecke gegangen, als die Alte vor einem Hüttchen stille stand und zum Knaben sprach: „Nun kannst du das Bündlein ablegen; denn hier ist meine Behausung.“  
35 Warte nur ein bißchen, und ich werde dich bezahlen.“

Der Knabe legte das Bündlein ab, und es wunderte ihn sehr, was das arme Waldweiblein, das ins Hüttchen gegangen war, ihm bringen werde.

40 Es dauerte nicht lange, da trat das Weiblein wieder heraus und trug ein Birkenreis in der Hand. Das alte Mütterchen kam jetzt dem Knaben viel größer vor, und es war so feierlich und ernst, daß er sich fast fürchtete.